

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 17

Illustration: [s.n.]
Autor: Bernheim, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein schöner Sieg

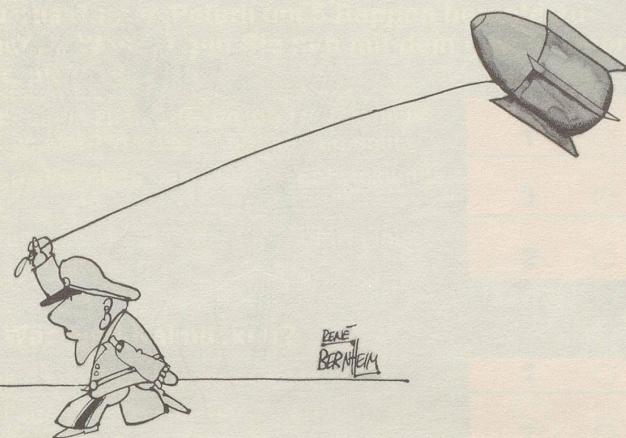
Der darf hier vom Tessin aus allen jenen Kritikern unseres «wirtschaftlich-freiheitlichen, gewinnorientierten, des Profits wegen auch über Leichen gehenden Systems», auch als Kapitalismus bezeichnet oder verschrien, gemeldet werden. Es geht um einen Sieg ohne jeglichen Verdienst von Seiten dieser Kritiker, «errungen» in einem jahrelangen Kampf – auf Kosten der Umwelt, der Gesundheit der Bevölkerung.

Dieser «Sieg» ist so beunruhigend, dass eine nun wirklich nicht als links-subversiv zu bezeichnende Organisation, nämlich diejenige der Verkehrsvereine von Bellinzona und Umgebung, sich zu einem scharfen Protest veranlasst sah.

Worum es geht – seit etwa 18 Jahren notabene? Ursache ist die unglaubliche Luftverschmutzung durch die Monteforno SA im Misox, genauer an der tessinerisch-bündnerischen Grenze in San Vittore. Die Rauchschwaden schwaden allen mündlichen und schriftlichen Besserungs-Versprechen zum Trotz immer noch über Bellinzona bis ins Locarnese hinein. Sie gefährden besonders im Winter auch die Sicht auf der vielbefahrenen N13, sie gefährden die Gesundheit der Bevölkerung, sie verschandeln die Gegend, schaden dem Tourismus und – und – und es wird so weitergehen. Das Unternehmen hält sich in nobles Schweigen. Chur, von wo aus die Bündner Behörden eigentlich zum Rechten sehen sollten, liegt so weit entfernt. Und die Tessiner Regierung hat ohnehin immer andere Sorgen – im Moment Wahlsorgen. Und Bern? Wer hofft schon auf Bern?

Es spricht eine grosse Resignation aus der Stellungnahme der Verkehrsvereine. Und es gibt – beispielweise – Leute, die endlich, endlich etwas unternehmen möchten. Gegen diese unternehmerische Selbstherrlichkeit, die sich einen Deut um die Umwelt kümmert. Auf einem Flugblatt wurde kürzlich sogar die Schliessung des Betriebs verlangt, wenn schon eine Besserung technisch nicht möglich sei (heute, wo technisch doch alles möglich sein soll ...).

Und da durfte man denn in der Zeitung im Brief einer vorgeschobenen Betriebskommission die – zu erwartende – Stellungnahme lesen, die vor jedem unbesonnenen Schritt warnt, gehe es doch um die Arbeitsplätze von etwa 200 Angestellten.



Ich bleibe im Lande...

Ich reise prinzipiell nicht zum Vergnügen in Länder mit diktatorischem System.

Ich wollte Budapest wiedersehen. Ich wollte gleich nach dem Sturz der Diktatur nach Ungarn fahren; dann hab' ich gedacht: Lieber erst nächste Woche.

Ich habe Budapest nicht wiedergesehen.

Ich wollte Prag wiedersehen. Ich wollte gleich nach dem Sturz der Diktatur in die CSSR fahren, aber ich hatte meine Sommerreisen bereits fix geplant; meine grosse Reise war für den Herbst vorgesehen.

Ich habe Prag nicht wiedergesehen.

Ich wollte Portugal kennenlernen. Ich wollte die Konsolidierung der Demokratie abwarten und dann im kommenden Sommer Portugal besuchen.

Ich habe Portugal nicht kennengelernt.

Ich will einmal im Leben Spanien sehen.

Sowie ich in der Zeitung lese, dass die spanische Diktatur gestürzt ist, bestelle ich für den nächsten Tag einen Flugschein nach Madrid.

Sollte ich zu spät dran sein, kann ich statt dessen ja nach Griechenland fliegen.

Hoffentlich.

Hans Weigel

Was i wett isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein OVA - Produkt

Ja, ja, die Zeiten sind schwer, werden Sie vielleicht sagen, so betrüblich es ist, aber da wird man halt nichts dagegen tun können. Tote hat es bisher ja keine gegeben. Ich finde es trotzdem eine Schweinerei, auch wenn ich natürlich weiß, dass man das nicht sagen sollte. Drum schreibe ich es auch; denn diesen Sieg mag ich jenen, die nun offenbar recht bekommen sollen, nicht ohne weiteres gönnen. Giovanni

Zeichen der Zeit

Ein Snob zum anderen: «Von Tag zu Tag wird das Oel teurer.»

Der andere Snob: «Schrecklich! Jetzt wird man noch mehr für einen Picasso bezahlen müssen.» *

Dies und das

Dies gelesen: «Gerade heute wäre es dringend nötig, dass Arbeitgeber und -nehmer am gleichen Strick ziehen.»

Und das gedacht: Womöglich in der gleichen Richtung! Kobold

GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung – Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.



Erhältlich in Apotheken und Drogerien.